

# Kollegiale Fallberatung

## Hintergründe und Methodik

### Was ist Kollegiale Fallberatung?

Kollegiale Fallberatung „beschreibt ein Format personenorientierter Beratung, bei dem ein Gruppen-modus wechselseitig berufsbezogene Fälle der Teilnehmenden systematisch und ergebnisorientiert reflektiert werden. (Tietze 2010, 24)

[E]in verstehenszentrierter Prozess gleichberechtigten und wertschätzenden Nachdenkens über einen Fall. (Meißner et. al. 2019, 10)

Die Kollegiale Fallberatung (KFB) ist ein strukturiertes Beratungsgespräch, in dem sich innerhalb eines Kollegiums zu persönlichen Herausforderungen aus dem beruflichen Alltag beraten wird. Mit Hilfe eines Ablaufschemas und einer klaren Rollenverteilung bekommt die Beratungsgruppe die methodische Kompetenz, sich ohne Externe durch das Gespräch zu navigieren.

Die KFB eignet sich für herausfordernde Situationen aus dem beruflichen Alltag, für die:

- Lösungsansätze gefunden werden,
- Ideen oder Meinungen gesammelt werden sollen,
- oder die reflektiert und verarbeitet werden möchten.

Dazu nutzt die Methode die Erfahrungen des Kollegiums. Die individuellen Hintergründe und unterschiedlichen Interpretationen der Situation führen zu einer Perspektiverweiterung.

### Voraussetzungen für die Durchführung

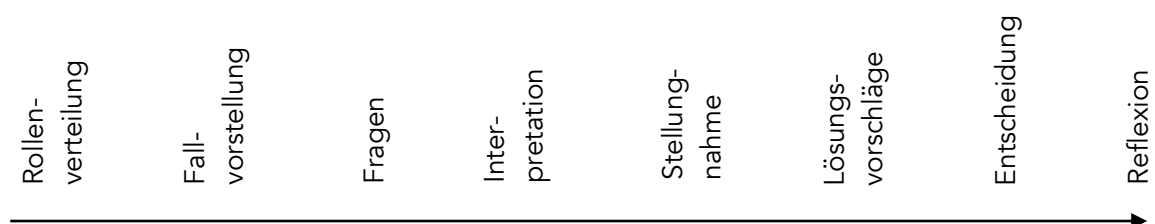
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Vertrauen in die Gruppe
- Offenheit gegenüber der Beratungsgruppe
- der Wunsch nach Reflexion und Veränderung
- Verschwiegenheit nach außen

## Warum Kollegiale Fallberatung ?



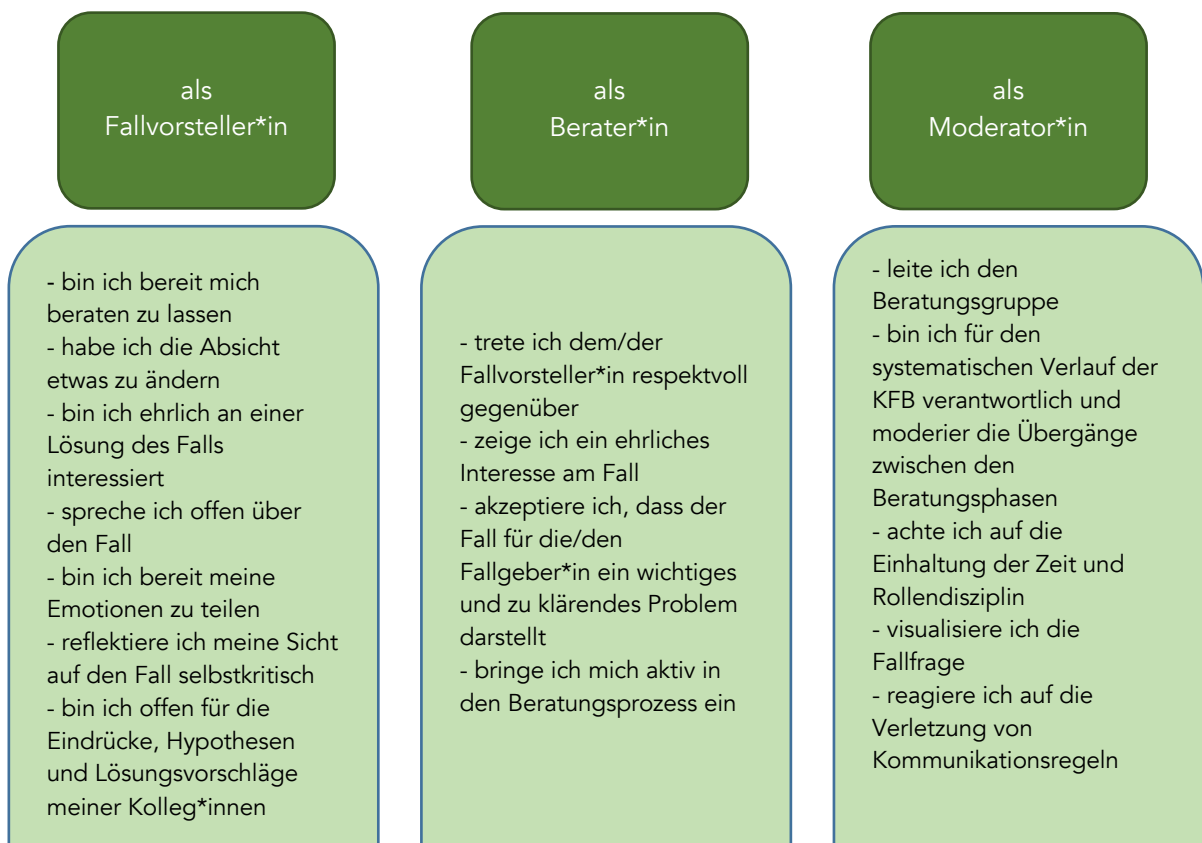
## Ablauf einer Kollegialen Fallberatung

Eine Beratungsgruppe besteht idealerweise aus 6-12 Personen. Je nach verwendeten Ablaufschema variiert die Anzahl der Phasen. Das Ablaufschema beschreibt einen idealtypischen Verlauf. Die Einteilung in klare Zeitphasen gewährleistet eine zeitsparende und lösungsorientierte Beratung. Die Aufteilung in Rollen und deren spezifische Aufgaben gibt einen klaren Handlungsspielraum für alle Akteur\*innen vor. Auch wenn der Verzicht auf Diskussion häufig ungewohnt erscheint, entsteht so ein Schutzraum für alle Beteiligten.



## Die Rollen in einer Fallberatung

Die Rollenbeschreibungen legen fest, welche Aufgaben, Funktionen und Verhaltensweisen die Teilnehmenden in den einzelnen Phasen haben. Dem Prinzip der Gleichberechtigung folgend sollten in den Beratungsgruppen keine festen Rollen etabliert werden. Für das Gelingen einer Fallberatung ist eine Rollendisziplin wichtig, bei der die Rollen entsprechend ihrer Beschreibung ausgeführt und durchgehalten werden.



## Was ist ein Fall?

Fälle die mit der Kollegialen Fallberatung beraten werden können sind vielfältig. Es kann sich um konkrete Probleme, bestimmte Ereignisse, aktuelle Entwicklungen, Themen oder exemplarische Situationen aus dem Schulalltag handeln. Wichtig ist allein ein subjektives Problemempfinden, das kann ein Gefühl der Unzufriedenheit sein, oder eine Situation die als schwierig oder konflikthaft erlebt wurde.

## Die Fallfrage

Die wird durch den/die Fallvorsteller\*in der Phase der Fallvorstellung formuliert. Wichtig ist dabei:

- Die Beratungsgruppe versteht die Frage und kann damit arbeiten.
- Die Frage trägt eine Offenheit in sich und ist nicht zu eng formuliert.
- Gleichzeitig darf die Frage nicht zu eng formuliert sein, da sonst kein Raum für vielfältige Lösungsvorschläge ist
- Damit die Beratung an der Frage orientiert ausgerichtet ist, hilft es diese zu visualisieren.

## Gruppenzusammenstellung

Die Kollegiale Fallberatung kann sowohl in heterogenen als auch in homogenen Gruppen im Hinblick auf die Schule, Schulform, Fach, Funktion etc. stattfinden. Der Vorteil an einer sehr homogenen Gruppe, sind das fachliche Unterstützung leichter fällt und oft das Einfühlungsvermögen größer ist. Der Nachteil begründet sich in einer möglichen „Betriebsblindheit“. Bei homogenen Gruppen entsteht eine Vielzahl an Sichtweisen und neuen Perspektiven, Wahrnehmungs- und Interpretationsmustern.

## Grenzen der Kollegialen Fallberatung

Die Kollegiale Fallberatung stößt in einigen Fällen auf ihre Grenzen:

- bei allgemeinen *Organisations- und Strukturfragen*
- Wenn alle Teilnehmenden in gleicherweise vom eingebrachten Fall betroffen sind und so die erforderliche Distanz eingeschränkt ist
- wenn Konflikte und Spannungen innerhalb der Gruppe vorliegen, die die Zusammenarbeit beeinträchtigen
- Wenn der Falls sehr persönlich oder privat sind, wie psychische Probleme oder Unzufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation.

## Literatur

Meißner, S., Semper, I., Roth, S., & Berkemeyer, N. (2019). Gesunde Lehrkräfte durch kollegiale Fallberatung? *Prävention und Gesundheitsförderung*, 14(1), 15–21. <https://doi.org/10.1007/s11553-018-0684-8>

Tietze, K.- O. (2010). Wirkungsprozesse und personenbezogene Wirkungen von kollegialer Beratung. Theoretische Entwürfe und empirische Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.